

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 3

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Haben Sie sich auch so gefreut, so richtig abgehoben, beschwingt?
Haben Sie sich auch so amüsiert über die Interviews, die gescheiterten Antworten auf ... Fragen, die flippigen Bilder, über das strahlende Gesicht des jungen Mannes mit runder Brille, Strubbelfrisur und viel zu grossem Zauberemantel? Flying Harry Potter wurde er genannt.

Mein jüngster Sohn hat mir den ersten Band von Harry Potter zum sechzigsten Geburtstag geschenkt. Erst war ich skeptisch, doch dann liess mich die Geschichte nicht mehr los bis zur letzten Zeile im vorliegenden Band vier.

Und Simon Ammann? Erst konnte sich oben erwähnter junger «Sportheld» nicht so richtig mit dem Übernamen Harry Potter befreunden. Das sei ein bisschen oberflächlich, meinte er in einem Interview.

Überhaupt nicht, meiner Meinung nach. Potter ist nicht einfach eine Märchenfigur. Der Zauberlehrling aus Hogwarts ist viel mehr. Was sich da alles in die heutige Welt übertragen lässt: Machtkämpfe, Korruption, Unterschlagung, Mord, aber auch viel, viel Freundschaft und Teamgeist.

Auch Simon Ammann, der Harry Potter von Olympia, hat immer wieder die wertvolle Zusammenarbeit im Team betont. Sein ganz besonderes Talent hatte die Koalition mit unterschiedlichen Menschen aus verschiedenen Bereichen nötig. Er brauchte das Netz, das ihm die gezielte Ausrichtung möglich machte. Nach einem Absturz wäre es hoffentlich zum «Fang»-Netz geworden. Das Team, das gleiche Werte anerkennt, die Arbeit des je Anders versteht und damit auch ein Stück weit den Menschen, der dahinter steht.

«Keiner ist grösser als das Team.»

Wer dies sagte, gehörte ebenfalls zum Geschehen rund um Olympia 2002.

Ralph Krüger, Trainer der Schweizer Eishockey-Mannschaft, machte obige Feststellung. Sein Team hat das Olympiaturnier zwar mit zwei Siegen abgeschlossen, aber trotzdem zu den Verlierern gehört.

«Ich halte zu dieser Mannschaft.»

Olympia hat einmal mehr vorgeführt, wie unterschiedlich Herausforderungen sein können und welch grosse Rolle der Teamgeist dabei spielt.

Im Team ist permanente An- und Einpassung in die Gruppe gefragt, ob im Eishockey oder auf der Schanze, ob die Mannschaft im Wettkampf als Ganzes im Einsatz steht, oder ob «Flying Harry Potter» beim Absprung allein zu den Wolken segelt. Das Team ist gefragt. Mit umgekehrten Vorzeichen zwar. Das eine Mal läuft die Zusammenarbeit schief und wird als unbefriedigend erlebt. Das andere Mal sind die Ergebnisse optimal. Der gemeinsame Einsatz trägt Früchte respektive Medaillen, hat Sinn gemacht, hat zur Spitzenleistung eines Einzelnen beigetragen mit herausragender Bedeutung. Integration in eine Gruppe mit Akzeptanz des gemeinsamen Ziels, mitmachen und gemeinsame Strategie haben sich gelohnt. Alle haben sich bewusst eingeordnet in der Überzeugung, dass das vorgegebene Ziel den Einsatz wert ist und gewonnen.

Olympia hat aber auch gezeigt, wie nahe die Hoch und Tiefs beieinander liegen. Geduld und kluges Vorgehen –, im letzten Moment ein Patzer. Die plötzlich dringend notwendige Kurskorrektur ist nicht mehr möglich, die Visionen rutschen ab und davon. Im Bruchteil von Sekunden liegt das Selbstverständnis im Schnee.

Es ist zum Davonlaufen!

Statt Siegerpose ist eine neue persönliche Weltordnung gefragt, sind neues Engagement, neuer Mut notwendig.

Wer will noch mal ...?

Wieder ist das Team gefordert, nicht nur der Einzelne. Der Austausch von Erfahrung und Wissen macht jetzt primär Kommunikation als Schlüsselkompetenz nötig. Wir lassen einander nicht im Stich und halten zueinander ... Erst dann ist es möglich, die neue Richtung vorzugeben.

Wie funktionieren eigentlich unsere Teams in den Heimen? So anders als in der Sportwelt?

Die «Fachzeitschrift Heim» hat Beiträge zur Veröffentlichung erhalten, Zusammenfassungen von Diplomarbeiten, die die Arbeitswelt Heim hinterfragen:

«Bleiben, gehen oder fliehen», von Reto Fischer, Diplomarbeit an der Fachhochschule Aargau-Nordwestschweiz.

«Warum lassen sich junge Pflegende DN II in der Langzeitpflege ausbilden?» Von Rita Stocker Guggisberg, geschrieben an der Schule für Angewandte Gerontologie, SAG-Studiengang Bern 1.

Wie sind die aufgezeigten Probleme zu lösen?

Als erster Schritt gilt wohl, sie überhaupt anzuerkennen, sie ernst zu nehmen, um dann daran arbeiten zu können.

Veränderungen und Widersprüche prägen das gesellschaftliche Umfeld. Veränderungen sind auch in der Berufswelt nötig.

Änderungen im Bildungsbereich sind bereits angesagt. Die Schul- und Studienpläne werden sich entwickeln, damit das

erarbeitete Wissen in Resultate umgesetzt werden kann, zum Nutzen aller, die unter dieser «Flucht» leiden. Offenheit,

neue Denkmuster und Lernbereitschaft sind gefordert, auf beiden Seiten, bei Arbeitgebern/Ausbildnern

und Arbeitnehmern/Auszubildenden.

Nicht nur Simon Ammann/Harry Potter und Ralph Krüger sind auf ein verlässliches Team angewiesen, sei dies an Olympischen Spielen in USA oder in Hogwarts.

Mit herzlichen Grüssen im Namen des Redaktionsteams

Ihre Erika Ritter

IMPRESSUM Herausgeber: Heimverband Schweiz, Zürich Adresse: Zentralsekretariat, HEIMVERBAND SCHWEIZ, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, Telefax: 01 / 385 91 99, e-Mail: office@heimverband.ch, www.heimverband.ch, Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91
Verantwortlich: Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär Redaktion: Erika Ritter (rr), Chefredaktorin, Tel. direkt 01 385 91 79, Telefax: 01 / 385 91 99, e-Mail: eritter@heimverband.ch Ständige Mitarbeiter: Patrick Bergmann (pb), Arthur Dietiker (ad), Simone Gruber (sg), Elisabeth Rizzi (eri)
Redaktionsschluss: Jeweils am 15. des Vormonats Geschäftsinserate: Jean Frey Fachmedien, Postfach 3374, 8021 Zürich, Telefon: 01 / 448 87 55, Telefax: 01 / 448 89 38, e-Mail: ruedi.bachmann@jean-frey.ch Stelleninserate: Annahmeschluss am Ende des Vormonats; Yvonne Achermann, Telefon: 01 / 385 91 70, e-Mail: stellen@heimverband.ch Stellenvermittlung: Daria Portmann, Yvonne Achermann, Telefon 01 / 385 91 70, e-Mail: stellen@heimverband.ch Satz/Druck, Administration und Abonnement (Nichtmitglieder): Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29, Postfach 750, 8820 Wädenswil, Telefon: 01 / 783 99 11, Telefax: 01 / 783 99 22 Bezugspreise 2002: Jahresabonnement Fr. 120.–, Halbjahresabonnement Fr. 75.–, Einzelnummer Fr. 13.– inkl. Porto und MWSt; Ausland, inkl. Porto: Jahresabonnement Fr. 95.–, Euro, Halbjahresabonnement Fr. 60.–, Einzelnummer keine Lieferung
Erscheinungsweise: 11x, monatlich, Juli/August Sommerausgabe Auflage: 3800 Exemplare, verkaufte Auflage: 3261 Exemplare (WEMF-beglaubigt) Nachdruck: Auch auszugsweise, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz finden Sie im erweiterten Inhaltsverzeichnis.